

## Die Tenebrioniden des südlichen Afrikas (\*)

### IV. — Über vier neue afrikanische Himatismus-Arten

Von C. Koch, Mitglied M. E. G.  
Transvaal Museum, Pretoria (Südafrika)  
(Mit 1 Tafel)

Nach Abschluß meiner Studie über die Gattung *Himatismus*, die sich beim Verleger der „Annales Musée du Congo Belge“ in Brüssel im Druck befindet, erhielt ich, durch die Liebenswürdigkeit von Herrn Hans Kulzer, die von mir schon seinerzeit als neu bezeichneten Arten der Gattung *Himatismus* aus der Sammlung Georg Frey, München, wie auch das gesamte Tenebrioniden-Material des Coryndon Museum in Nairobi, das mir vom Konservator der Entomologischen Abteilung dieses Museums, Mr. E. C. G. Pinhey, anvertraut wurde. Ich veröffentliche die folgenden vier neuen Arten als Nachtrag zu der in Brüssel demnächst erscheinenden Studie.

#### *Himatismus* (*Curimosphena*) *somalicus* n. sp.

(Tafel II, fig. 1)

♂ unbekannt. ♀:

Rotbraun, fast matt, sehr dicht weißlich-gelb behaart. — Kopf oben dicht mit schrägen und tief eingegrabenen Längstricheln besetzt, dicht und anliegend gelb behaart, die Mitte des Scheitels mit glatter, unpunktierter Linie. Mittellappen des Vorderrandes des Epistoms stark dreieckig vorspringend. Wangen breit mit den Seitenteilen des Epistoms verrundet, gerade und leicht nach hinten verengt, ungefähr so lang wie die Augen. Diese auffallend kräftig über die Seitenkonturen des Kopfes vorspringend, stark konisch zugespitzt, viel breiter als lang. Schläfen sehr kräftig und gerade von der Mitte des Hinterrandes der Augen zum Hals verengt. Endglied der Kiefertaster klein; der innere Seitenrand eine Spur länger als der Vorderrand. Von den Fühlern sind nur die

\*) Die unter dem Titel „Die Tenebrioniden des südl. Afrikas“ erscheinende Artikelserie ist durch eine finanzielle Unterstützung des South African Council for Scientific and Industrial Research ermöglicht worden und dient den Vorarbeiten für eine Monographie der Tenebrioniden des südlichen Afrikas.

ersten vier Glieder erhalten; drittes Glied verlängert, fast dreimal so lang wie breit und ein wenig länger als doppelt so lang wie das zweite Glied; letzteres schwach dreieckig, etwas länger als breit; viertes Glied um ein Drittel kürzer als das dritte und ungefähr doppelt so lang wie breit. — Halsschild flach gewölbt, fast parallelschief, vor der Mitte am breitesten, nur um ein Drittel breiter als lang, nicht breiter als der Kopf mit den Augen; außerordentlich dicht und grob, gegen die Seiten zu zusammenfließend punktiert; die Zwischenräume zwischen den Punkten gratartig erhaben, runzelig, auf den Seitenflächen kurz und dicht längsrundlich. Vorderrand sehr flach ausgerandet, an den Seiten deutlich geleistet; Vorderecken seitlich gelegen, abgerundet rechtwinkelig, von oben betrachtet, stumpf. Seiten nahezu parallel, leicht ausgeschweift und schwach nach hinten verengt. Hinterecken scharf rechtwinkelig. Eine Seitenkante ist nur auf der vorderen Hälfte vorhanden. Basis leicht doppelbuchtig, ebenso breit wie der Vorderrand, scharf und vollständig gerandet. Prosternum dicht und verrunzelt punktiert; Episternum grob und erhaben gerunzelt, ebenso wie die Seiten des Prosternums, mit einer sehr dichten gelblichen Behaarung bedeckt; Apophyse gleich hinter den Vorderhüften nach unten gebogen, die Spitze erweitert und jederseits mit tuberkelartiger Randung. — Flügeldecken langgestreckt, mit stumpfwinkelligen Schultern, bis zur Mitte fast parallel und von da ab zur Spitze gerade und kräftig verengt. Die primären Reihen dicht und ziemlich kräftig punktiert, die Punkte am apikalen Abfall erloschen; alle Zwischenräume flach und gleichmäßig dicht und fein, verworren punktiert, schwach glänzend und äußerst dicht, gleichmäßig mit ziemlich langen, weißlich-gelben Haaren bedeckt; die Haare verdecken die Grundskulptur fast vollständig und bilden nur verschwommene Flecken, die nicht durch nackte Längszwischenräume (wie in den meisten der übrigen *Himatismus*) von einander getrennt werden. Unterseite des Hinterkörpers sehr dicht punktiert und sehr dicht weißlich-gelb behaart. Beine schlank und stark verlängert; die Schienen gerade und nur sehr schwach zur Spitze erweitert; Tarsen sehr langgestreckt, mit stark verlängertem Klauenglied. Das Klauenglied der Vordertarsen fast so lang wie die drei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, jenes der Mitteltarsen etwas länger als die beiden vorhergehenden Glieder zusammen und länger als das Basalglied, jenes der Hintertarsen so lang wie das Klauenglied und das vorletzte Glied zusammengenommen.

Länge: 12 $\frac{1}{2}$  mm., Breite: 4 mm., Höhe: 3 mm.

Fundort: „N. W. Obbia, Somalia“ Nov. 1945, leg. Major Patrick (unike ♀ Holotype, ex Coryndon Museum, in British Museum).

Ich habe diese neue Art, obwohl nur ein einziges ♀ vorliegt, beschrieben, weil sie unter allen *Himatismus* sehr ausgezeichnet und leicht kenntlich ist. Sie gehört zu den Arten der *maculisparsus*-, *vestitus*- oder *trivialis*- Gruppe; zu welcher dieser Gruppen sie zu stellen ist, wird erst nach Bekanntwerden des ♂ entschieden werden können. Von allen Arten dieser Gruppen, welche stark und konisch zugespitzte Augen besitzen, unterscheidet sich die neue Art durch das äußerst dichte und gleichmäßig über die Flügeldecken verteilte, nur verschwommen fleckig erscheinende Haarkleid. Am nächsten scheint ihr *H. maculisparsus* Lesne (1920) zu stehen. Sie unterscheidet sich von letzterer Art wie folgt:

Augen scharf zugespitzt, ihr querer Durchmesser bedeutend länger als der Längsdurchmesser (in *maculisparsus* sind die Augen gerundet bis stumpf zugespitzt, nicht oder nur mehr oder weniger konisch, so breit wie lang oder nur wenig breiter). Der Halsschild ist vor der Mitte am breitesten und von der breitesten Stelle zu den Hinterecken leicht ausgeschweift verengt; die Vorderecken sind leicht verrundet; die Seiten sind nur im vorderen Drittel gekantet; die Basis ist vollständig, auch auf der Scheibe scharf gerandet; die Punktierung ist viel dichter und neigt zu deutlicher Längsrunzelbildung der Zwischenräume (in *maculisparsus* ist der Halsschild in der Mitte am breitesten, von wo seine Seiten gerade nach hinten verengt sind; die Vorderecken sind scharf rechtwinkelig zugespitzt; die Seiten sind scharf kielartig und vollständig gerandet; die Basalrandung ist auf der geglätteten Mitte der Scheibe unterbrochen; die Punktierung ist gröber, aber weniger dicht, nicht oder höchstens rundlich ineinandergeflossen). Die Behaarung der Flügeldecken ist länger und außerordentlich dicht, die Cuticula fast verdeckend, nur ganz verschwommen gefleckt; das Haarkleid ist sowohl der Länge nach, wie auch in der Quere fast zusammenhängend (wie es sonst nur noch *H. natalensis* subsp. *natalensis* Baudi aufweist). *Maculisparsus* ist gerade durch das Gegenteil ausgezeichnet: die Behaarung der Flügeldecken ist kurz und auffallend schütter; die Zwischenräume 3, 5, 7 und 9 tragen in weiten Abständen sehr kleine aber scharf begrenzte Haarflecken, während die gleichförmige Behaarung der übrigen Zwischenräume nur sehr spärlich ist und in keiner Weise die Cuticula verdeckt.

**Himatismus (Curimosphena) dahomeyus n. sp.**

(Tafel II, fig. 2)

Schwarz bis rötlichbraun, matt; gelb behaart. — Kopf stark quer, auf der Oberseite dicht schräg und quer verrunzelt, dicht gelb und anliegend behaart. Der Mittellappen des Epistoms scharf dreieckig und weit vorgezogen, von den Seitenteilen durch eine minutiöse, fast stumpfwinkelige Einbuchtung abgesetzt. Clypealnähte schräg, schmal eingedrückt. Wangen parallelsseitig, etwas länger als die Augen, vor den letzteren mit minutiöser Ausrandung. Augen sehr stark aus den Seitenkonturen des Kopfes vorspringend, abgerundet konisch, deutlich breiter als lang. Schläfen, ungefähr von der Mitte des Hinterrandes der Augen an, gerade und kräftig zum Hals verengt. Endglied der Kiefertaster sehr klein, der Vorderrand im männlichen Geschlecht deutlich breiter als der innere Seitenrand, beim ♀ viel kürzer als dieser. Fühler, zurückgelegt, die Basis des Halsschildes ganz wenig überragend; alle Glieder, mit Ausnahme des letzten Gliedes, länger als breit, nur sehr schwach und allmählich zur Spitze erweitert; drittes Glied etwas mehr als doppelt so lang wie das vorhergehende und ungefähr um ein Drittel länger als das vierte Glied; das vorletzte Glied noch etwas länger als breit; das Endglied rundlich, ungefähr so lang wie breit, schmaler und kürzer als das vorhergehende Glied. — Halsschild sehr stark quer, kräftig gewölbt, am breitesten vor der Mitte, daselbst um zwei Drittel breiter als lang; über die ganze Oberfläche hin gleichmäßig und außerordentlich dicht, grob punktiert, die gratartig erhabenen, schmalen Zwischenräume eine dichte Netzung bildend. Vorderrand fast gerade, nur an den Seiten undeutlich gerandet; die Vorderecken seitlich gelegen, stumpfwinkelig und von oben betrachtet, breit gerundet erscheinend. Seiten sehr stark gerundet, nach vorne stärker als nach hinten verengt, zu den scharf rechtwinkeligen Hinterecken gerade oder leicht ausgeschweift verengt. Seitenrandung vollständig und scharf, glatt, kielartig. Basis breiter als der Vorderand, kräftig doppelbuchtig gerandet, die Randung aber auf der Mitte geglättet. Prosternum mit dem Episternum grob netzartig gerunzelt, dicht behaart; Mitte des Prosternums beim ♂ mit quer-ovaler, doppelt gerandeter, borsten-tragender Grube; Apophyse hinter den Vorderhüften allmählich herabgesenkt, die Spitze kräftig erweitert und vorne abgestutzt. — Flügeldecken plump, viel breiter als der Halsschild, mit sehr kräftigen und leicht stumpfwinkeligen Schultern. Die

primären Reihen fein, gegen die Seiten und die Spitze zu wenig deutlich; die Zwischenräume flach; die inneren zwei Zwischenräume sehr fein und wenig dicht punktiert, auf der Scheibe meistens glänzend und spärlich behaart; die Zwischenräume 3, 5, 7 und 9 mit großen länglichen Haarflecken und die nackten Stellen zwischen diesen Haarflecken matt, äußerst dicht und grob, verrunzelt punktiert; die übrigen Zwischenräume mit gelben anliegenden Haaren gleichmäßig und ziemlich dicht besetzt. Unterseite dicht punktiert und behaart. Metasternum in der Mitte gefurcht, viel länger als das basale Abdominalsternit. Analsternit beim ♂ auf der Mitte seicht der Länge nach eingedrückt. Beine schlank; die Schienen gerade und schwach zur Spitze erweitert; die Unterseite der Vorderschienen beim ♂ zusammengedrückt und auf der Mitte der vorderen Hälfte dicht tomentartig, gelb behaart; die Hinterschienen einfach. Tarsen goldgelb besohlt; das Basalglied der Hintertarsen eine Spur kürzer als das Klauenglied. Trochanter einfach.

Länge:  $11\frac{3}{4}$  mm., Breite:  $4\frac{1}{2}$  —  $4\frac{3}{4}$  mm., Höhe:  $3\frac{1}{2}$  — 4 mm.

Fundorte: Dahomey. — Zagnanado (4 ♂♂, Holotype in Sammlung Frey, München, Paratypen ebendort und in Transvaal Museum); Ketu (2 ♀♀, Allotype in Sammlung Frey, Paratype in Transvaal Museum).

Die neue Art gehört in die nächste Verwandtschaft des erst kürzlich von mir beschriebenen *H. Basilewskyi* (Annales Musée du Congo Belge im Druck). Ich betrachtete damals *Basilewskyi* als eine isoliert stehende Art, die zwischen den *maculisparsus*-, *vestitus*- und *trivialis*- Gruppen einerseits, und den *villosus*- und *Muelleri*- Gruppen andererseits, eine vermittelnde Stellung einnimmt. Die Entdeckung der neuen Art aber zeigt, daß es sich hier um eine eigene Gruppe von Arten handelt, zu der auch der von mir provisorisch zu *buprestoides* Gerst. gestellte *congolanus* (in Annales Musée du Congo Belge im Druck), gehört. Die *Basilewskyi*-Gruppe wird charakterisiert durch die hinter den Vorderhöften weder herabgebogene, noch über diese horizontal vorgestreckte, sondern allmählich zur Basis des Foramens herabgesenkte Prosternalapophyse; das mehr oder weniger quere, vorne aber stark verrundete Halsschild; die schlanken Fühler, welche, zurückgelegt, zumindest die Basis des Halsschildes erreichen; im männlichen Geschlechte aber durch das Vorhandensein eines Prosternalgrübchens, eines seichten Längseindruckes am Analsternit, fehlende Dornen der Trochanter der Vorderbeine, die nicht ausgehöhlt sondern leicht zusammengedrückt-

te, fast einfache Unterseite der Vorderschienen, sowie durch die einfachen Kiefertaster, deren Endglied sehr kurz und dreieckig erweitert ist und dessen Vorderrand nur etwas breiter ist als der laterale Innenrand. Die drei bisher bekannten Arten der *Basilewskyi*-Gruppe lassen sich leicht wie folgt unterscheiden:

1. — Wangen von den Augen durch eine kleine aber scharfe und deutliche Ausrandung abgesetzt. Halsschild schmaler, nur um ein Drittel breiter als lang. Augen rundlich-oval, in der Mitte kürzer als lang: . . . . . *H. Basilewskyi* Koch (im Druck)  
(Belgischer Congo)

— Wangen gerade auf die Augen stoßend, ohne oder nur mit minutiöser und undeutlicher Ausrandung vor den letzteren. Halsschild um zwei Drittel breiter als lang oder noch breiter. Augen mehr oder weniger konisch, in der Mitte breiter als lang: 2.

2. — Basalglied der Hintertarsen länger als das Klauenglied. Der herabgesenkte Teil der Prosternalapophyse in der Mitte nicht eingeschnürt, sondern mit fast parallelen Seiten; die abgestutzte Spitze fast parallelseitig, dick und mit kurzem, senkrechten Absturz. Halsschild abgeflacht, nach vorne schwächer gerundet erweitert und vor den Hinterecken leicht ausgeschweift. Seitenrandung des Halsschildes vorne fein krenuliert (am besten sichtbar in Dorsalansicht): . . . . . *H. congolanus* Koch (im Druck)  
(Belgischer Congo)

— Basalglied der Hintertarsen etwas kürzer als das Klauenglied oder knapp so lang wie dieses. Der herabgesenkte Teil der Prosternalapophyse in der Mitte kräftig eingeschnürt; die Spitze jederseits stark erweitert, verflacht und ohne Absturzfläche am Ende. Halsschild kräftig gewölbt, nach vorne sehr kräftig gerundet erweitert und vor den Hinterecken nur selten und dann undeutlich ausgeschweift. Seitenrandung des Halsschildes vorne glatt: . . . . . *H. dahomeyus* Koch, supra cit.  
(Dahomey)

### Himatismus (*Curimosphena*) *ovipennis* n. sp.

(Tafel II, fig. 3)

Rotbraun; glänzend; sehr dicht und anliegend mit langen, gelben Haaren bedeckt; gewölbt. — Kopf etwas breiter als lang; auf der Oberseite flach gewölbt, am Scheitel dicht und grob, aber rundlich und separiert stehend, punktiert, die Punkte nach vorne

zu feiner werdend und weniger dicht. Clypealnähte tief eingedrückt. Der Mittellappen des Epistoms dreieckig zugespitzt und ziemlich kräftig vorgezogen, von den Seitenteilen durch eine minutiöse Ausbuchtung oberhalb der Clypealnähte abgesetzt. Wangen gerade, fast parallel, vorne nahezu winkelig zum Epistom umgebogen, relativ kurz. Augen langgestreckt-oval, gut um ein Drittel länger als die Wangen, etwas mehr als doppelt so lang wie breit, sehr schwach gewölbt und nur wenig über die Konturen der Wangen nach außen vorgewölbt; die Außenkonturen mit den Schläfen in einer Linie liegend. Schläfen ein ganz kurzes Stück hinter den Augen parallel und dann winkelig zum Hals verengt. Oberlippe rotgelb, vorne gerundet und goldgelb bewimpert. Endglied der Kiefertaster sehr klein, nur schwach nach vorne erweitert, am abgestutzten Spitzenrand schmaler als der innere Seitenrand lang; beim ♂ unbedeutend kürzer als beim ♀. Submentum sehr dicht punktiert. Fühler kurz, zurückgelegt ungefähr die Mitte des Halsschildes erreichend, schlank, die distalen Glieder aber kräftig zur Spitze erweitert; drittes Glied nur wenig länger als das zweite oder das vierte Glied, nur eineinhalb mal so lang wie breit; die folgenden Glieder bis zum achten Glied ungefähr gleich lang, deutlich länger als breit; das neunte und zehnte Glied dreieckig und quer; das Endglied sehr klein, rundlich und viel schmaler als das vorletzte Glied. — Halsschild ein Viertel bis zu einem Drittel breiter als lang, am breitesten vor der Mitte, gewölbt, sehr dicht und grob, ungefähr so grob wie am Scheitel punktiert; die Punkte auf den nach den Seiten zu geneigten Teilen leicht längsrunzelig ineinandergeflossen und durch die ziemlich dichte Behaarung häufig verdeckt. Vorderrand fast gerade, seitlich undeutlich geleistet; die Vorderecken rechtwinkelig, aber an die Seiten gerückt und in keiner Weise vorgezogen, von oben betrachtet, verundet erscheinend. Seiten nach vorne kräftig gerundet und verengt, zur Basis allmählich und gerade verengt, ohne Andeutung einer Ausschweifung vor den Hinterecken; letztere rechtwinkelig. Seitenrand scharf und vollständig gekantet. Basis vollständig gerandet, sehr schwach doppelbuchtig. Prosternum kurz, unregelmäßig punktiert, in beiden Geschlechtern einfach; Episternum längsrunzelig granuliert; Apophyse gleich hinter den Vorderhüften niedergebogen, mit senkrechtem Absturz. — Flügeldecken schmal eiförmig, mit völlig verrundeten Schultern, zur Basis einfach gerundet verengt, die Basis selbst daher nur so breit wie die Basis des Halsschildes. Seiten nach hinten allmählich erweitert, ungefähr in der

Mitte ein kurzes Stück parallel, zur Spitze weiter hinten leicht gerundet und kräftig verengt. Die Skulptur ist durch die außerordentlich dichte Behaarung nahezu verdeckt; sie besteht aus kräftig eingedrückten, dicht punktierten primären Reihen und glänzenden, dicht und fein, verworren punktierten, völlig flachen Zwischenräumen. Die Behaarung aller Zwischenräume ist anliegend, sehr dicht und lang; sie ist auf den dritten, fünften, siebenten und neunten Zwischenräumen dichter angeordnet als auf den übrigen Zwischenräumen, und bildet daselbst undeutliche und dicht aufeinander folgende, nur schwach und kurz von einander abgesetzte, aus verdichteten Haaren zusammengesetzte, undeutliche Flecken. Mesosternum dicht und grob, rund punktiert; Metasternum sehr kurz, deutlich kürzer als das Basalsternit des Abdomens, dicht und grob, selbst auf der Scheibe so, punktiert, dicht behaart und in der Mitte mit äußerst feiner, vorne verkürzter Furche. Abdomen auf der Mitte rund und ziemlich dicht punktiert, gegen die Seiten zu mit sehr dicht stehenden, flachen und etwas rauhen Punkten. Beine sehr kräftig; die Schenkel sehr grob und dicht, fast runzelig punktiert. Schienen gerade, schwach zur Spitze erweitert, die Innenfläche und Unterseite auch beim ♂ einfach und höchstens etwas stärker abgeplattet als beim ♀. Tarsen sehr kräftig, mit stark verlängertem Endglied und goldig tomentierten Sohlen; das Klauenglied der Mitteltarsen fast etwas länger als die drei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, jenes der Hintertarsen viel länger als die beiden mittleren Glieder zusammen und ungefähr so lang wie die beiden proximalen Glieder zusammen. Trochanter unbewehrt.

Länge: 7 —  $7\frac{1}{4}$  mm., Breite:  $2\frac{3}{4}$  mm., Höhe:  $1\frac{3}{4}$  — 2 mm.

Fundort: Französisches Somaligebiet. — Djibouti, 1871 — 1893, leg. Maindron (1 ♂, Holotype in Sammlung Gg. Frey, München); Djibouti, Juli 1897, leg. Jousseau (1 ♀, Allotype, ex Sammlg. Gg. Frey, in Transvaal Museum).

Die neue Art gehört in die *villosus*-Gruppe, ist aber außerordentlich ausgezeichnet durch das kurze Metasternum, die fehlenden Schultern der Flügeldecken und das fehlende Prosternalgrübchen des ♂. Bis jetzt war eine einzige *Himatismus*-Art bekannt, welche reduzierte Flügel und im Zusammenhang hiemit, Rückbildung der Schultern und des Metasternums aufweist, d. i. *H. semialatus* Koch (in Annale Musée du Congo Belge im Druck) aus dem Belgischen Congo. Diese Art aber gehört einer anderen phylogenetischen Reihe an und ist leicht von dem neuen *ovipennis* zu unterscheiden durch



das beim ♂ vorhandene Prosternalgrübchen und das große, auf der Unterseite dicht mikroskulptierte Endglied der Kiefertaster (welches beim ♂ von *ovipennis* klein und auf der Unterseite glänzend glatt ist); durch die nackten Flügeldecken, welche nur einzelne Haarflecken zeigen; die scharf und spitzig vorgezogenen Vorderecken des Halsschildes; das kürzere Endglied der Hintertarsen, welches viel kürzer ist als die beiden proximalen Glieder zusammengenommen, etc.

Die neue Art ist am besten in die Verwandtschaft von *H. epitragoides* Haag zu stellen, zu der sie in einem ähnlichen Verhältnis steht, wie *semialatus* zu *Schoutedeni* (cfr. Koch, Annales Musée du Congo Belge im Druck). Sie ist neben *semialatus* die einzige *Himatismus*-Art mit reduzierten Flügeln, verkürztem Metasternum und fehlenden Schultern. Von den flügellosen oder flügelreduzierten *Derosphaerius* (cfr. Koch, 1950, Annals Transvaal Museum, XXI, Part III), unterscheidet sie sich durch die besohnten Tarsenglieder, die fehlende Randung der Flügeldecken-Basis und die dichte Behaarung des Körpers.

### *Himatismus* (*Curimosphena*) *Gedyei* n. sp.

(Tafel II, fig. 4)

Schwarz bis schwarzbraun, die Extremitäten und der Vorder- rand des Kopfes rötlich aufgehellt; matt; behaart. — Kopf etwas breiter als lang, auf der Oberseite flach gewölbt, sehr dicht, am Scheitel der Quere nach ineinndergeflossen, auf der Stirne rund und separiert stehend, punktiert; die Zwischenräume zwischen der queren Punktierung des Scheitels zu schrägen oder queren Längsrünzeln erhoben. Anliegend gelb und schütter behaart. Clypealnähte lang und linienförmig eingedrückt. Der Mittellappen des Epistoms schwach dreieckig vorgezogen und durch kurze Ausrandungen von den Seitenteilen abgesetzt. Wangen sehr lang, fast parallel, vorne leicht verengt. Augen sehr groß, von oben betrachtet, lang-oval, sehr schwach aus den Seitenkonturen des Kopfes vorgewölbt, aber ziemlich kräftig über die Konturen der Wangen nach außen vorspringend, etwa von der Länge der Wangen, ungefähr doppelt so lang wie breit. Schläfen quer, den Hinterrand der Augen umfassend, hinten winkelig zum Hals umgebogen. Oberlippe rotgelb, quer, am Rande gelb bewimpert. Endglied der Kiefertaster kräftig nach vorne erweitert, beim ♀ an der Spitze etwas breiter als der Innenrand lang, beim ♂ ungefähr um ein Drittel breiter. Submentum dicht punktiert. Fühler, zurückgelegt,

ungefähr die Mitte des Halsschildes erreichend, ähnlich geformt wie bei *epitragoides* Haag; das dritte Glied nicht ganz doppelt so lang wie breit, länger als das zweite oder vierte Glied; die folgenden Glieder fast zylindrisch, länger als breit, vom siebenten Glied an zur Spitze allmählich kürzer und breiter werdend; das neunte Glied dreieckig, eine Spur breiter als lang; das zehnte Glied kräftig quer; das Endglied klein, rundlich, etwas kürzer und viel schmaler als das vorletzte Glied. — Halsschild ein Viertel bis ein Drittel breiter als lang, beim ♀ etwas breiter als beim ♂, am breitesten vor der Mitte, mit vollständig und scharf gerandeten Seiten, sehr dicht und ziemlich grob, über die ganze Oberfläche gleichmäßig punktiert; die Zwischenräume zwischen den Punkten viel schmaler als die Punktdurchmesser und zu einer gratartig erhabenen Netzung miteinander verbunden; schütter und anliegend, kurz gelb behaart. Vorderrand fast gerade; die scharfen rechtwinkeligen Vorderecken kräftig vorgezogen. Die Seiten stark gerundet, nach hinten weniger als nach vorne und fast gerade verengt, vor den scharf rechtwinkeligen Hinterecken aber häufig sehr leicht ausgeschweift. Basis kräftig doppelbuchtig, fein und vollständig gerandet. Prosternum ziemlich kräftig punktiert, beim ♂ in der Mitte breit geglättet und mit borstentragender, tiefer und querer Grube; Episternum grob längsrunzelig; Apophyse gleich hinter den Vorderhüften nach unten gebogen, mit fast senkrechtem Absturz. — Flügeldecken langgestreckt, deutlich breiter als der Halsschild, mit bis zur Mitte fast parallelen Seiten und hinter der Mitte kräftig und leicht gerundet zur Spitze verengt. Schultern gut entwickelt und stumpfwinkelig. Die Cuticula ist seidig matt und zeigt sehr schwach eingedrückte, aus größeren Punkten zusammengesetzte primäre Reihen, welche gegen die Seiten zu deutlicher hervortreten als auf der Scheibe, am verflachten apikalen Abfall aber schwächer werden. Die vollkommen flachen Zwischenräume sind mit feinen sekundären Punkten sehr spärlich und gleichmäßig besetzt; am dritten, fünften, siebenten und neunten Zwischenraum befinden sich je vier bis sieben rötlichgelbe Haarflecken, die, besonders diskal, oft abgerieben sind; auf den übrigen Zwischenräumen ist die Behaarung spärlich und gleichmäßig, ohne verdichtete Stellen zu bilden. Schildchen leicht quer und fast unpunktirt. Mesosternum glänzend, dicht und grob, rund punktiert. Metasternum deutlich länger als das Basalsternit des Abdomens, sowie das Episternum an den Seiten grob runzelig punktiert. Abdomen ziemlich dicht und relativ grob, aber flach

punktiert, seidig matt, anliegend gelb und ziemlich dicht behaart; die Mitte des ersten Sternites, besonders beim ♂, oft geglättet und glänzend. Hinterrand des Analsternites spitz zugerundet. — Beine langgestreckt und schlank; die Schenkel sehr grob und dicht punktiert und behaart. Schienen gerade, zur Spitze allmählich erweitert; die Unterseite der Vorderschienen beim ♂ auf der proximalen Hälfte leicht gefurcht; die Hinterschienen ebenso. Tarsen gestreckt; das Basalglied der Hintertarsen ebenso lang wie das Klauenglied. Trochanter unbewehrt.

Länge: 7 — 11  $\frac{1}{2}$  mm., Breite: 2  $\frac{1}{4}$  — 3  $\frac{3}{4}$  mm., Höhe: 1  $\frac{3}{4}$  — 2  $\frac{1}{2}$  mm.

Fundorte: Somaliland. — Mudugh Prov., 800 ft., Juli 1945, leg. T. H. E. Jackson (3 spec., Holo- und Allotype, ex Coryndon Museum, in Brit. Museum); Rocca, Okt. - Nov. 1943, leg. T. H. E. Jackson (1 Paratype in Coryndon Museum, Nairobi); Adado, Mudugh Prov., 800 ft., Juli 1944, leg. T. H. E. Jackson (1 Paratype in Coryndon Museum); Arfa, Mudugh Prov., 1500 ft., Juli 1944, leg. T. H. E. Jackson (1 Paratype in Coryndon Museum); Belet Uen & Shillave, Nov. 1941, leg. D. G. Mac Innes (1 Paratype in Coryndon Museum); N. W. Obbia, Nov. 1945, leg. Major Patrick (2 Paratypen in Transvaal Museum); Godinlave, Okt. 1945, leg. Major Patrick (1 Paratype in Coryndon Museum); Haidan Plateau, Nov. 1945, leg. Major Patrick (1 Paratype in Coryndon Museum); El-Bur, Dez. 1945, leg. Major Patrick (3 Paratypen in Transvaal Museum); Dalléhallé, Ogaden, vallée du Dakhatto, leg. du Bourg de Bozas, 1903 (1 Paratype in Sammlg. Gg. Frey, München); Turkna, Nov. 1940, leg. T. H. E. Jackson (16 Paratypen in Coryndon Museum und Transvaal Museum).

Zu Ehren von Herrn A. F. J. Gedye, Coryndon Museum in Nairobi, benannt.

*H. Gedyei* ist eine leicht kenntliche neue Art aus der *villosus*-Gruppe; sie unterscheidet sich von allen Arten dieser Gruppe durch die matten, in den Zwischenräumen nur sehr spärlich aber regelmäßig punktierten Flügeldecken, sowie durch das verlängerte Basalglied der Hintertarsen, welches, von der Seite betrachtet, eine Spur länger als das Klauenglied ist oder höchstens ebensolang wie dieses. Bei den Arten *villosus* Haag, *dubius* Haag, *epitragoides* Haag und *eclavatus* Lesne sind die Flügeldecken glänzend, zeigen auf den Zwischenräumen eine sehr dichte und verworrene, weniger grobe Punktierung, und das Basalglied der Hintertarsen ist konstant bedeutend kürzer als das Klauenglied.

Am nächsten steht der neuen Art *H. eclavatus* Lesne, aber dem ♂ dieser Art fehlt das Prosternalgrübchen und das vorletzte Glied der Fühler ist zylindrisch, kaum breiter als lang, während es bei *Gedyei* nov., ähnlich wie bei den übrigen Arten der *villosus*-Gruppe, kräftig quer und stark verbreitert ist.

Durch die spärliche Punktierung der Flügeldecken erinnert die neue Art auch an die Formen der *Muelleri*-Gruppe, ist aber von diesen weitgehend verschieden durch den abweichenden Bau des Vorderkörpers und der Fühler.

### Erklärung zu Tafel II.

- Figur 1: Dorsalansicht von *Himatismus (Curimosphena) somalicus* Koch n. sp. 3×  
Figur 2: Dorsalansicht von *Himatismus (Curimosphena) dahomeyus* Koch n. sp. 3×  
Figur 3: Dorsalansicht von *Himatismus (Curimosphena) ovipennis* Koch n. sp. 3×  
Figur 4: Dorsalansicht von *Himatismus (Curimosphena) Gedyei* Koch n. sp. 3×

## Tafel II



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Arbeiten Museum G. Frey](#)

Jahr/Year: 1950

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Koch C.

Artikel/Article: [Die Tenebrioniden des südlichen Afrikas IV. - Über vier neue afrikanische Himatismus-Arten. 186-197](#)